

Ausland

Als Gärtner. Die Strafammer in Offen, Rheinprovinz, ermittelte neulich den Gendarm Führmann, der einen Geldschrank der Heintzschütte in Gattingen erbrochen und 100 Mark geraubt hatte, zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrerlust.

Preisgekrönt und verurteilt. In Budapest wurde der Jägerkapellmeister Anton Koczi, der kürzlich bei einer dort stattgehabten Konkurrenz ungarischer Kapellen den ersten Preis davongetragen hatte, verurteilt, da von drei Raufschussbüchsen längeren wegen Betruges und Defraudation gegen ihn erfaßt worden.

Defizitäre Kohheit. Die 43jährige Wittwe Huhn in Trauenau, Böhmen, hat ihr sechsjähriges Stiefkinderchen Marie in geradezu defizitärer Weise zu Tode gemartert; der Körper des armen Kindes wies 72 Wunden auf, die ihm theilweise mit dem heißen Bügeleisen beigebracht worden waren. Die Peinigerin wurde verhaftet.

Jugendliche Banditen. In Gera im Fürstenthum Reuß j. L. nachten unlängst zwei 10, respektive 13 Jahre alte Schulknaben den Versuch, die 90 Jahre alte Wittwe eines Lehrers zu berauben und zu ermorden. Nur durch herbeieilende Passanten, welchen die Rothkrone der Greisin die Richtung anzeigte, wurde der Mord verhindert. Die beiden Knaben wurden der Polizei überantwortet.

Übergläubische Bräute. Bei einer Hochzeit in London, die kürzlich stattfand, wurden abergläubische Gloräusche aus alter Zeit wieder gehört. Eine der Brautjungfern trug „des Glückes wegen“ grüne Strümpfe, und auch die alte Regel, „etwas altes und etwas neues, etwas Geborgtes und etwas Blaues“ wurde nicht vergessen; die sechs Brautjungfern trugen blaue Hüte und Federn.

Einfallige Kindsmagd. Das 14 Jahre alte Dienstmädchen Runt Kraus des Bauern Haber in Murnhof, Bayern, sollte vor einiger Zeit dessen 13jähriges Mädchen haben. Zu diesem Behufe legte die Kraus das Kind in eine Wanne heißen Wassers. Das Kind wurde derart verbrüht, daß sich die Haut ablöste und anderen Tages der Tod eintrat. Die Strafammer verurtheilte dieser Tage die Magd wegen fahrlässiger Tödtung zu 14 Tagen Gefängnis.

Feiger Mordmord. Eine unerhörte Bluttat verübte unlängst Nachts in Wieselbach bei Erfurt, Provinz Sachsen, der 19 Jahre alte Tischlergeselle Schenk. Eifersüchtig auf einen Bäckergehilfen, welcher ein Mädchen vom Lanzboden aus nach Hause brachte, schlich Schenk dem Paare nach und verlegte plötzlich dem Bäcker einen Messerflügel in den Hals. Die Schlagader war derart durchschnitten worden, daß der Verletzte in Folge Verblutung alsbald den Geist aufgab. Der Mörder wurde verhaftet.

Richterspruch und Volksmeinung. Dieser Tage wurden der Vater Thys, sein Sohn und der Gemeindefretär Benoit, die den Gendarmen Leclerc im Wirthshaus zu Dietrebaix (Brabant) erschlugen, nachdem dieser um einer geringfügigen Ursache willen einen andern Sohn des Thys erschossen hatte, von der Strafammer zu drei Monaten, einem Jahre und sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Die öffentliche Meinung widerspricht dieser Verurtheilung, da man annimmt, daß ein Schmutzgericht die drei Angeklagten freigesprochen hätte.

Die letzte Spazierfahrt. Am Quai Debilly in Paris wurde lehtin Abends ein leichtes Gefährt mit zwei elegant gekleideten jungen Herren von einem großen Liebeswagen angefahren, wobei die beiden jungen Leute herabgeschleudert wurden. Derjenige, der das Führerwerk gelenkt hatte, erhob sich bald ohne jede Verletzung, sein Gefährt dagegen blieb bewußtlos in einer Blutlache liegen und mußte schleunigst in ein Krankenhaus überführt werden. Dort stellte sich heraus, daß die verunglückte Person ein junges Mädchen aus größlicher Familie war, die oft Männerleiber anzulegen pflegte, um sich freier in den Straßen bewegen zu können. Die junge Dame hauchte noch in der Nacht, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, ihr Leben aus.

Tod durch einen Wasserstrahl. Im Arbeitsraume der Maschinenfabrik Dent in Wien war neulich der 44jährige Mechaniker August Juan bei einem Wasserrohr beschäftigt. Juan wollte die Spinne dieses Rohres wegnehmen, thut dies aber so unvorsichtig, daß der von kolossal Gewalt getriebene Wasserstrahl ihn traf. Im Moment, als der Wasserstrahl Juans Körper berührte, sank der Mann mit einem Aufschrei zusammen und verlor die Besinnung. Man berief sofort die Ärzte der Rettungsgesellschaft, die aber nur mehr den Eintritt des Todes feststellen konnten. Der Körper Juans wies nicht die geringste äußere Verletzung auf. Es ist anzunehmen, daß der Wasserstrahl mit derartigen Wucht den Bauch traf, daß innerliche Verletzungen verursacht wurden.

Verbrecher in Frauenkleidern. Auf der Fahrt nach Wien gestellte sich jüngst im Eisenbahnzuge zu der Kaufmannsrau Leuchtman aus Ruffisch-Polen ein junges Mädchen, das angeblich nach Vitruv zu fahren. Zwischen den Stationen Oberberg und Ostau wurde Frau Leuchtman von einsteigenden Frauen in bewußtlosem Zustande aufgefunden, und als sie nach einiger Zeit zu sich kam, machte sie die Wahrnehmung, daß ihr eine Handtasche mit 800 Mark Inhalt gestohlen worden war. Da dem Zugsführer Nasto in Oberberg ein junger Bursche aufgefallen war, der aus dem hinteren Theil des Zuges aus- und in ein vorderes Koupee eingestiegen war, wurden Nachforschungen angestellt und thatsächlich der Dieb in der Person eines gewissen Stephan Grafinger, welcher Wochen lang in Frauenkleidern reiste und Diebstähle ausführte, ermittelt.

Kampf mit einem Tobsüchtigen. Der 29 Jahre alte Studiofiskus der Jurisprudenz Gährde aus Hannover, welcher im Dienhold'schen Hotel zu Dresden logirte, überfiel kürzlich in einem Anfälle von Tobsucht die in einem Nebenzimmer wohnenden zwei Berliner Gräfinnen v. Goeken, die eine 63, die andere 57 Jahre alt. Die beiden Damen schrien um Hilfe, aber ohne Beistand nahie, war die ältere durch Messerflügel nicht ungefährlich verletzt worden. Der Erste, der herbeigeilt kam, war der Hotelwirth Dienhold selbst, und diesem biß der Wahnsinnige den kleinen Finger der rechten Hand ab. Nach langem Kampfe gelang es dem Hotelpersonal und der mittlerweile herzugekommenen Polizei, den Tobsüchtigen zu überwältigen, so daß er hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnte.

Originelles Gesuch. In Weuthen, Oberschlesien, erhielt kürzlich ein dortiger Stadtrath folgendes Schreiben eines Thierbändigers: „Ew. Hochwohlgeborenen erlaube ich höflich und erlaube mir anzufügen ob ich nicht das Anvertrauen geschenkt bekommen könnte mich ihnen als Thierbändiger vorzustellen. Da ich in der Menagerie Karl Mattern längere Zeit angestellt war, und mich in derselben Sache sehr bekannt fülle, so würde ich Sie bitten ob Sie nicht so liebenswürdig sein möchten und mir eine Stellung als Thierbändiger bei ihnen anvertrauen möchten. Es wäre vielleicht sehr wünschenswert das in Weuthen ein zoologischer Garten aufkommen würde. Es ist auch mitunter die schönste Zeit die Raubtiere abzurichten, weil Sie jetzt das Alter dazu haben.“

Ende mit Schindlen. Das kühne Wagnis, in der „A. A. A.“, einem Fahrzeug von 24 Tonnen Gewicht, von Neu-Seeland über Kap Horn nach London zu fahren, hat ein 27jähriger Mann, Namens Budridge, mit dem Tode bühen müssen. Als die Nacht auf dem pacifischen Ocean, 1000 Meilen vom Festlande entfernt, gegen Wind und Wellen kämpfte, fiel Budridge vom Mastbaum und blieb auf der Stelle todt. Sein Raat und einziger Begleiter steuerte die Nacht nach Wellington, Neu-Seeland, zurück, dessen Hafen er dieser Tage nach vielen Mühsal, dem Hungertode nahe, glücklich erreichte. Budridge diente im südafrikanischen Kriege und machte später an Bord der „Discovery“ die antarktische Expedition mit.

Opfer eines Lotteriegewinns. Der Schlosser Warnke aus Friedrichsberg bei Berlin gewann vor etwa einem Jahre eine für seine Verhältnisse erhebliche Summe in einer Lotterie. Seitdem vernachlässigte er seine Arbeit und ergab sich dem Müßiggang, bis der letzte Heller verprakt war. Nun kam die Reue über ihn, er verkaufte den Rest seiner Habe und ging nach Amerika. Seiner Frau, die wieder zu ihren Eltern ziehen mußte, versprach er, sie nachkommen zu lassen, sobald er Arbeit gefunden haben würde. Da er Monate verflohen, ohne daß Warnke etwas von sich hören ließ, machte die verzweifelte Frau ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende.

Lotomotivführer als Schmutzler. Auf der Station Wlono an der preussisch-russischen Grenze wurde lehtin ein russischer Lotomotivführer, der dabei betroffen wurde, als er Fleisch einschmuggelte, von seiner Maschine weg verhaftet. Seine Lotomotive wurde von deutschen Zollbeamten unterhohet erwidert, die das eingeschmuggelte Rindfleisch in einem Blechkasten unter den Kohlen voranden. Der Schmuggler soll von seinem Heizer benutzet worden sein.

Zuviel des Guten. Wohl einzig dürfte der Fall dastehen, daß ein Ehepaar in zwei Jahren sieben Kinder geboren worden sind. Dieser Fall hat sich im Spreewaldsdorfe Leipe ereignet. Die Ehefrau eines Rosskötten in diesem Orte kam im Jahre 1902 mit Zwillingen nieder; im Januar 1903 gebar sie abermals Zwillinge und im Dezember Drillinge. Sämmtliche Kinder waren Knaben. Die beiden Zwillingspaare sind gestorben.

Inland

Töblicher Spinnenbiß. In Kanfas City, Mo., starb der Getreidehändler Burrough, der ehemals englischer Wigelonul war, an Blutvergiftung, welche eintrat, nachdem ihn eine Spinne gebissen hatte.

Im Eisfrant eingesperrt. Einbrecher drangen in den Laden des Grocers Yeager in Bartersburg, W. Va., ein, zwangen ihn, seinen Kassenfrant zu öffnen und eine Summe von \$100 herzugeben. Dann sperren sie den Hisslosen in einen großen Eisfrant in dem Laden und entamen unbehelligt.

Die älteste Frau Massachusetts, Honorata Marshall, ist kürzlich im Alter von 105 Jahren im Irrenhause zu Worcester gestorben. Die Frau, die seit 60 Jahren Wittwe und sehr reich war, vertheilte ihr ganzes Vermögen unter die Armen. Mehr als 20 Jahre lang wohnte sie bei einem Sohne in Webster, bis sie vor sechs Jahren Spuren von Zerrinn zeigte und in die erwähnte Irrenanstalt gebracht wurde.

Heilsamer Unfall. Der Schuhmacher James Boyle aus Homestead, Pa., der seit längerer Zeit nahezu blind war, wurde lehtin von einem elektrischen Wagon angerannt, zu Boden geschleudert und am Kopfe empfindlich verletzt. Als er am nächsten Morgen aufwachte, erklärte er seinem Bruder, durch den Schlag, den er erhalten, habe er seine Sehkraft wiedererlangt, und er konnte thatsächlich alle Gegenstände im Zimmer deutlich unterscheiden.

Aus Angst gestorben. Frau Virginia Jackson, eine bejahrte Farbige in Chicago, hatte auf Anraten einer Nachbarin eine angeblich stärkende bräunliche Flüssigkeit zu sich genommen. Als sie sich nach dem Genuße der Flüssigkeit etwas unwohl fühlte, glaubte sie, sie sei vergiftet worden. Die Angst der alten Frau hatte einen Herzschlag zur Folge, dem sie erlag. Das Verdict des Coroners lautet: „Nicht vergiftet, aber im Glauben, sie sei vergiftet, gestorben.“

Krieg den Copote. Die Viehzüchter entlang von Moreau River, Rabbit Creek und Grand River, S. D., haben eine Vereinigung gebildet und besteuern sich mit fünf Cents für jedes ihnen gehörende Stück Rindvieh und 2 Cent für Schafe zum Zweck der Ausrottung der grauen Wölfe und Copote, welche in der Gegend überhand genommen haben. Der durch die Besteuerung aufgebrachte Fond soll zur Feuerung von Präminen, \$7.50 für jeden grauen Wolf und \$2.50 für jeden Copote, dienen.

Hand auf glühenden Kohlen. Das an Epilepsie leidende Dienstmädchen Anna Rammelburg in St. Paul, Minn., bekam, als sie neulich an einem Morgen das Frühstück bereitete, einen ihrer Anfälle. Durch den Muskelkrampf wurde sie so gelähmt, daß ihre Hand sich direkt auf die glühenden Kohlen legte. Sie konnte sich weder bewegen, noch um Hilfe rufen, bis ein Mitglied der Familie sie in dieser Stellung entdeckte und sie aus ihr befreite. Die Aerstin mußte ins Hospital geschafft werden.

Bemerkenswerther Gerichtspruch. Der Millionär William D. Rodefeller hatte Oliver Lamora angeklagt, das Geseß dadurch übertreten zu haben, daß er, Lamora, in einem flüchtigen fische, welches den Rodefeller'schen Grundbesitz in Malone, N. J., durchströmte. Lamora machte geltend, daß er dazu ein vollkommenes Recht hatte, weil die Regierung durch Schlinge jenes Gewässers mit Fischen bewölkerte. Der Fall wurde vom Gericht gegen Rodefeller entschieden, welcher appellirte, jedoch abermals verlor.

Hundertjähriger Kaufherr. In Dubuque, Ia., beging lehtin Joseph Lauder den 100. Jahrestag seiner Geburt in voller Rüstigkeit. Lauder, der an seinem 100. Geburtsstage eine Extra-Cigarre rauchte, wurde in Luxemburg geboren und befindet sich seit 60 Jahren in Amerika. Der alte Herr geht aus, als wenn er nicht älter wie 65 bis 70 Jahre sei; er erklärte, daß er nie in seinem Leben ernstlich krank gewesen, stets Tabak geraucht und getaut und Spirituosen getrunken habe, und schreibt dem Umfande, daß er dies mähig gethan, sein hohes Alter zu.

Wasserkraft vom Soo-Kanal. In Sault Ste. Marie, Mich., haben jüngst die Fabrikanten der Union Carbide Company, der größten Fabrik für Herstellung von Calcium-Carbide in der Welt, ihren Betrieb eröffnet. Wenn die Fabrik erst in vollem Gange ist, wird sie Beschäftigung liefern für mehr als 1000 Arbeiter. Die Fabrik wird Tag und Nacht arbeiten. Es ist dies die erste Industrie, welche ihre Betriebskraft von dem großen Kanal der Michigan Lake Superior Power Company herleitet, und es werden Dampfmaschinen mit 10,000 Pferdekraft benutzt. Die Anlagen deden 20 Ader Bodenfläche und sind über eine Meile lang. Tausende von Tonnen Kohlen und Kalkstein werden jährlich verarbeitet werden.

Tragliches vom Proquois-Theaterbrand. In einen Straßenbahnwagen stieg ein Mann ein, welcher die Leiche eines kleinen Mädchens in einer Canvas-Hülle trug. Langsam und ägernd trat der Kondukteur an den unglücklichen Passagier heran und sagte: „Es thut mir leid, aber die Regeln der Company erlauben keinen derartigen Leichentransport. Ich muß Sie bitten, den Wagen zu verlassen.“ Ohne eine Miene zu verziehen, erhob sich der Mann. Aber mit der freien Hand hielt er dem erstaunten Kondukteur einen großen Revolver ins Gesicht und sagte: „Dies ist meine Tochter. Ich habe nach ihr Tag und Nacht gesucht und habe sie jetzt gefunden. Aber einen Wagen konnte ich nicht bekommen. Ich nehme jetzt mein Baby heim zu seiner Mutter, und ich werde es auf diesem Wagen thun.“ Der Kondukteur ließ den armen Vater mit der Leiche unbehelligt.

Selbstmord. — Seltsam ist der folgende Zwischenfall: Der verhängnisvolle Matinee im Proquois-Theater hatten auch die beiden Kinder des Ehepaars Herbert und Agnes Lange beigewohnt. Sie waren nicht zurückgelehrt, und der trostlose Vater fand schließlich nach stundenlangem erfolglosem Suchen seine Tochter Agnes in einem Leichenbestatter-Etablissement. Er trug die Leiche nach seinem Wagen. Zu Hause aber empfing ihn seine Gattin mit der Freude-Botschaft, daß ihre beiden Kinder gesund und munter zu Hause angekommen seien. Die Kinder waren dem Brande glücklich entronnen und dann in halbwirrem Zustand in der Stadt umhergeirrt. Lange brachte die Leiche des kleinen Mädchens alsbald wieder nach der Morgue zurück.

Im Gefängnis verbrannt. Im Stadtgefängnis zu Eagle Lake, Tex., verbrannten zwei Negler, die am Abend vorher eingekerkert worden waren. Während der Nacht klagten sie über Kälte, und der Wärter gab ihnen Holz, worauf er sich in seine Wohnung begab. Um vier Uhr Morgens bemerkte man das Feuer im Gefängnis. Leute versuchten, die Thür einzuschlagen, wobei das Schloß derart außer Ordnung gebracht wurde, daß es nicht geöffnet werden konnte, als der Wärter mit dem Schlüssel auf der Stelle erschien. So mußte man unthätig zusehen, wie die beiden Inhaftirten umkamen, da das Feuer schon zu große Fortschritte gemacht hatte, um es mit den vorhandenen kärglichen Einrichtungen von Außen erfolgreich bekämpfen zu können.

Dampfkessel-Explosion. In der Kraftstation der St. Louis Transit Company zu St. Louis explodirten sieben Dampfkessel, wobei drei Angestellte getödtet, sechs verwundet und das Gebäude demolirt wurde. Die Explosion zerschnittete Fenster-scheiben mehrere Gevierte entfernt. Die ziegelsteinernen Mauern des Kesselhauses wurden nach außen geworfen, und das schwere Dach fiel direkt über die Trümmer, 20 Angestellten den Ausgang verperrend. Alle elektrischen Lichter erlöschten, und die herrschende Dunkelheit verzögerte die Rettung der Verletzten. Feuer brach in einem Theile der Trümmer aus, wurde jedoch gelöscht, ehe es nennenswerthen Fortschritt gemacht hatte.

Puter als Insektenvertilger. In dem Theile von Texas, wo die Kapftraupe den Baumwollsauben jetzt besonders großen Schaden zufügt, hat die Zucht von Putern oder Turkeys einen großen Aufschwung genommen, da dieses Geflügel den Kapftraupen eifrig nachstellt, sich von diesen nährt und dabei fett wird. Man erblickt in der Turkeyzucht eines der Hauptmittel zur Bekämpfung der Raupen. Es wird behauptet, daß die frühere Ausrottung der Turkey in einem großen Theile der Baumwoll-Region eine der Ursachen sei, daß das Kapftraupen-Uebel einen so verhängnisvollen Umfang angenommen hat.

Selbstmord aus Empfindlichkeit. Bei den Farmers-eheleuten Kalal umweit Lynch, Neb., waren eine Anzahl befreundeter Personen zum Mittagessen eingeladen. Während des Mahles kritisirten die Eltern mehrere Male ihren Sohn, Joe Kalal, wegen seiner wenig befriedigenden Manieren bei Tische. Nach einem besonders scharfen Verweise stand der junge Mann auf und ging in ein anstößendes Zimmer, aus dem er sich eine geladene Flint holte, mit der er sich im Hofe erschö. Ehe die Gäste ihn erreichen konnten, war er bereits todt.

Unglückliche Heirathen. Dieser Tage wurden im Staate Virginia sämmtliche seit dem 12. Dezember 1903 abgeschlossenen Heirathen für unglücklich erklärt, weil einem an jenem Tage in Kraft getretenen Geseße zufolge die Heirathsscheine vom Clerks Kreisgerichts und nicht, wie bis dahin, vom Countyclerk erwirkt werden müssen. Das Geseß war den Countyclerks unbekannt, weshalb sie fortfuhren, Heirathsscheine auszustellen.

Zerrinnige Brüder. Der wohlhabende Farmer Aaron Wolf unfern Red Wing, Minn., wurde plötzlich von Tobsucht befallen und konnte nur mit größter Mühe nach dem Irrenhause gebracht werden, wo er starb. Sein Bruder John Wolf begab sich dorthin, um die Leiche nach Hause zu bringen. Er wurde auf dem Rückwege ebenfalls vom Zerrinn ergriffen und mußte ins Irrenhause gebracht werden.

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und „Eben-so-gut“ sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkollik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacea—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher* Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren. THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska, (Telephon-Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Zapf- und Flaschenbier in großen oder kleinen Quantitäten für Nah und Fern prompt aus.

Zum gemüthlich'n Schoppen. Deutsche Wirthschaft von FRANZ KUNZE 105 nördl. Locust Str., Grand Island, Neb. Gemüthlichkeit ist's halbe Leben und die Fun- bel man beim Feiern, der Guch stets mit den besten Getränken verfolgt und dazu einen delikaten Lunch servirt. Whisky bei der Gallone eine Spezialität.

WINGERT BROS. 105 West 2te Straße GRAND ISLAND, NEB. Alle in das Klumpnetzschlagenden Arbeiten werden auf das Beste ausgeführt zu mäßigen Preisen. Einrichtungen von Heizanlagen für Gebäude, Furnaces u. s. w. eine Spezialität. Laßt uns eure Kostenanschläge machen

SADDLES HARNESS OR HORSE COLLARS With this Brand on are the Best Made H.B. BRAND ASK YOUR DEALER TO SHOW THEM BEFORE YOU BUY. MANUFACTURED BY HARPHAM BROS. CO. LINCOLN, NEB. Dr. Med. J. Haulteus Spezialist, für Augen, Ohren, Nase und Hals und alle chronischen Krankheiten. Office: Hastings Ave. und 5. Straße. HASTINGS, NEBRASKA. Bücher jeder Art, sowie Zeitungschriften, bei J. P. Windolph, Grand Island.